

Öneisenaus Befehl. Bei Belle-Alliance aber trafen sich, im letzten Dämmerlicht des Tages, Blücher und Wellington, und der Handschlag beider Feldherren sagte es ohne Worte, wieviel sie Beide für die gemeinsame Sache gethan.

§ 694. Die eine Schlacht von Belle-Alliance (die Engländer nennen sie nach ihrem Hauptquartier von Waterloo) hatte Napoleons Hoffnung für immer gebrochen. Er konnte kein Heer wieder sammeln, und schon eils Tage nach der Schlacht standen Preußen und Engländer zum zweiten Male vor Paris. Abermals erklärte der französische Senat Napoleon für abgesetzt. Die übrigen Heere der Verbündeten rückten noch zum Theil nach Frankreich nach, noch einmal zogen die Monarchen in Paris ein, und ein zweiter Pariser Frieden (20. November 1815) endete den kurzen aber glorreichen Krieg. Damals drangen einmüthig unsere Fürsten, Staatsmänner und Generale auf Rückgabe Lotharingens und des Elsaß, damit Deutschland feste Grenzen nach Westen hin gewinne: aber alle Verbündete Deutschlands schlugen den gemeinsamen, unseren deutschen Rechten feindseligen Ton an. Es war offenbar, wie England und Rußland in gleichem Reid einer festeren Gestaltung Deutschlands entgegen arbeiteten. Zwar gab jetzt Frankreich Savoyen und Nizza an das Königreich Sardinien ab: die deutsche Grenze aber ward nur um Saarbrücken und Sarlouis, das zu Preußen, und um Landau, das zu Baiern kam, erweitert. Doch ward wenigstens der Raub der früheren Kriege diesmal aus den Pariser Museen und Bibliotheken meist den alten Eigenthümern zurückgestellt.

§ 695. Napoleon endete als Gefangener der verbündeten Mächte auf St. Helena (5. Mai 1821). Kein fremder Herrscher, nicht Attila, nicht Gustav Adolf, nicht Ludwig XIV., hat wie er in die deutschen Geschichte eingegriffen. Er war die Zuchtrathe in der Hand Gottes für lange Sünden der Fürsten und Völker; das Erdbeben, durch welches, was morsch war, völlig zusammenbrach; der Sturmwind, welcher unsern Himmel zuerst wieder klären und reinigen sollte. Im Kampf gegen ihn kam die Nation wieder zum Gefühl ihrer Kraft, aber auch zum Bewußtsein dessen, was ihr fehlte; sie ward erst wieder ein Volk mit dem unaustilgbaren Bewußtsein der Einheit und Zusammengehörigkeit. Darum, so wenig der Deutsche Grund hat, für Napoleon sich zu begeistern, der mit Eiden nicht minder wie mit Menschenleben spielte, mit gemeinem Hohn alles Höchste und Edelste der Menschheit verachtete, oder es mit heuchlerischen Phrasen in den Dienst seiner Selbstsucht zog: — er wird doch gern die gewaltige Kraft anerkennen, die in der Hand dessen, der die Geschichte der Völker lenkt, auch uns, ohne es zu wollen, so viel Gutes hat schaffen müssen.

28. Der Wiener Congress.

§ 696. Noch ehe dieser letzte Kampf begonnen, seit dem Herbst 1814, hatte zu Wien eine glänzende Versammlung von Fürsten, Feldherren und Diplomaten getagt, und es war hier über die Endgeschichte der europäischen Länder bestimmt worden. Der Wiener Congress ward wie einst der westfälische Frieden (§§ 412 ff.) die Grundlage eines neuen Rechtszustandes Europa's. Unserm Zwecke entspricht es hier nur, einen Ueberblick der Regelung der deutschen Angelegenheiten zu geben.

Oestreich nahm von Baiern Tirol und Salzburg und von dem aufgelösten Königreich Italien Welsch-Tirol zurück. Dagegen trat es die, ehe dem vorderen Lande, die um den Bodensee gelegenen alten Erbbesitzungen an